

Joris Bas Backer: „Baumschatten“

Eine Eiche als Zeugin

Von Jule Hoffmann

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 20.02.2026

In „Baumschatten“ steht eine alte Eiche auf einem Schulhof im Mittelpunkt – stumme Zeugin vergangener Jahrzehnte. Welche Geschichten sich in ihren Jahresringen verbergen und wie unterschiedlich die Menschen in Beziehung zu ihr stehen, das erzählt auf eindrucksvolle Art der neue Comic von Joris Bas Backer.

Als die Handlung einsetzt, ist die kurze Liebesaffäre zwischen Sjonnie und Kamil gerade zu Ende: Sjonnie ist alleinerziehender Vater der zehnjährigen Joss, und fühlt sich nicht bereit für eine Beziehung. Kamil hingegen sucht Verbindlichkeit. Er steckt voller politischer Energie und gründet ein „Antifaschistisches Baumkollektiv“, das "Nazi-Eichen" kartiert.

Die Eiche galt bereits in der heidnischen Kultur Europas als verehrtes Symbol, ehe sie von den Nationalsozialisten ideologisch vereinnahmt wurde, die in den 1930er Jahren an vielen Orten Eichen pflanzen ließen: Wie sich herausstellt, auch auf dem Schulhof von Joss' Grundschule. Eine Schule, die auch Kamils Großtante besuchte, bevor sie deportiert und von den Nazis ermordet wurde.

Nazi-Erbe vs. Queeres Erbe

Und genau diese alte Eiche soll nun gefällt werden, auf Betreiben der Schulleiterin. Sjonnie wendet sich an seine Tante Hannie. Sie ist eine bekannte Aktivistin und arbeitet im Café eines Friedhofs, der auffällig an den Alten St.-Matthäus-Kirchhof in Berlin erinnert – ein historischer Ort mit großer Bedeutung für die LGBTQ+-Community, auf dem unter anderem Rio Reiser begraben liegt. Als Hannie von Kamils antifaschistischem Baumkollektiv erfährt, nehmen die Ereignisse an Fahrt auf.

Das ist die eine Handlungsebenen in diesem sehr gelungen Comic von Joris Bas Backer. Daneben zieht sich eine Dating-App namens „He Love“ wie ein roter Faden durch den Comic, und verbindet nicht nur Menschen auf der Suche nach Liebe miteinander. Auch die Schulleiterin Frau Tröwe – eine rigide, Kaugummi kauende Frau mit altmodischer Haarschleife – pflegt ein Fakeprofil auf "He Love" und erteilt regelmäßig Usern eine grobe Abfuhr.

Joris Bas Backer

Baumschatten

Aus dem Englischen von Christoph Schuler

Edition Moderne, 2026

272 Seiten

26 Euro

Ausgerechnet Frau Tröwe ist es, die von Beginn an als auktoriale Erzählerin fungiert – worin ein gewisser Reiz liegt, weil sie zugleich als böse Antagonistin auftritt. Ihre innere Zerrissenheit, der Kampf um die Eiche, die Suche nach Liebe und Anerkennung von Sjonnie und Kamil: All das fließt hier kongenial ineinander.

Vom Blitz getroffen

Die Zeichnungen von Joris Bas Backer orientieren sich an der franko-belgischen Ligne-claire-Tradition, mit klaren Linien und einer Palette aus Erdfarben – Braun, Ocker, Orange, Beige dominieren die Seiten. Nebenbei erfährt man, dass in Deutschland bis 2011 gesetzlich vorgeschrieben war, dass sich Menschen vor einer Transition sterilisieren lassen mussten. Eine eindrückliche Metapher greift das auf: Eine vom Blitz gespaltene Eiche, in ihrer Form an zwei Eileiter erinnernd, begleitet die Schilderung von Sjonnies Sterilisation – und schlägt zugleich eine Brücke zur NS-Zeit, in der auch Kamils Großtante zwangssterilisiert wurde.

„Baumschatten“ ist ein Comic über Queerness – verstanden als vitaler Gegenentwurf zu Nationalismus, starren Konventionen und Ausgrenzung. In seinem Kreisen um Körperbilder, Geschlecht, Traumata sowie Fragen von Wissen und Überlieferung erinnert der Comic fast ein wenig an „Blutbuch“ von Kim de l'Horizon – und das ist als großes Kompliment gemeint.